

## Zusammenfassung des Lehrteils „Die Dreieinigkeit Gottes“ (1) vom 20. Mai 07

Dreieinigkeit – darunter verstehen wir die Offenbarung Gottes in drei verschiedenen Personen: Gott Vater, Gott Sohn, Gott Heiliger Geist. Alle drei sind gleichermaßen Gott in absoluter Einigkeit, jedoch unterschiedlich als Gegenüber und in ihrem Auftreten. Die Lehre über die Dreieinigkeit Gottes gehört mit zum Grundrepertoire der christlichen Gemeinde.

**Weshalb ist eine Lehre über die Dreieinigkeit wichtig?** 1. In der Dreieinigkeit Gottes zeigt sich uns eine beispiellose Art von Beziehung, aus der sich die Beziehungsfähigkeit des Menschen als Ebenbild Gottes ableitet. 2. Wir lernen Gott erst in der Dreieinigkeit richtig kennen. Er erscheint uns in der Bibel nicht nur als Gott, sondern in der Person als Vater, Sohn u. Heiliger Geist. 3. Ein richtiges Verständnis der Dreieinigkeit hilft uns, vor Irrlehren bewahrt zu bleiben. Viele falsche Lehren setzen irgendwo im Bereich der Dreieinigkeit an. 4. Die Erkenntnis, dass Gott nicht teilbar ist, hilft uns in manchen Fragestellungen.

**Was hilft uns, die Dreieinigkeit besser zu verstehen?** Die Schöpfung spiegelt auf mancherlei Weise die Dreieinigkeit Gottes wider: Die Sonne kann als Materie, als Licht und als Wärme verstanden werden; der dreidimensionale Raum besteht aus Länge, Breite, Höhe; die Zeit setzt sich aus Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft zusammen; die meisten Elemente der Erde kennen wir in festem, flüssigem und gasförmigem Zustand; mindestens drei miteinander harmonisierende Töne ergeben einen Akkord; die Lebewesen können in Menschen, Tiere, Pflanzen eingeteilt werden usw.

**Welches sind Hinweise auf die Dreieinigkeit in der Bibel?** AT: Mehrzahlformen, das Nennen von Geist u. Sohn, das Auftreten des Engels des Herrn (1 Mo 18, 1 ff., Jos 5, 13 ff.). Der Engel des Herrn darf aus guten Gründen als der Messias vor seiner Menschwerdung verstanden werden. NT: Wir lernen den Sohn kennen, aber durch ihn auch den Vater, ebenso ist viel vom Geist Gottes bzw. dem Heiligen Geist die Rede. Wir erkennen alle drei als Gott. Wo alle drei zusammen vorkommen, sprechen wir von trinitarischen Stellen: Mt 28, 19; 2 Kor 13, 13.

**Wie erscheinen uns der Vater und Jesus im NT?** 1. Jesus und der Vater leben eine beispiellose Beziehung miteinander: „Der Vater hat den Sohn lieb und hat ihm alles in seine Hand gegeben.“ (Joh 3,35; s. auch Joh 8, 28, Joh 10, 30). 2. Jesus weist auf den Vater hin, Bsp. „Unser Vater im Himmel!“ (Mt 6, 9). 3. Jesus repräsentiert den Vater: „Wer mich sieht, der sieht den Vater!“ (Joh 14, 9). 4. Jesus ordnet sich dem Vater unter: „... der Vater ist größer als ich.“ (Joh 14,28). Hier geht es klar um eine Unterscheidung von Vater und Sohn. 5. Der Vater nicht ohne den Sohn! Jesus sagt von sich: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“ (Joh 14, 6). In dem Zusammenhang ist auch die Stelle aus 1 Joh 2,23 wichtig: „Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.“